

Herr im Himmel, o schütz' dein Kind!

fort in den Thurm, fort in den Thurm!

fort in den Thurm, fort in den Thurm, fort,

fort in den Thurm, fort in den Thurm, fort,

fort in den Thurm, fort in den Thurm, fort,

fort in den Thurm, fort in den Thurm, fort,

fort in den Thurm, fort in den Thurm, fort,

(Genoveva wird mit wildem Geschrei fortgeführt.)

fort, fort, fort, fort, fort, fort!

fort, fort, fort, fort, fort, fort!

fort, fort, fort, fort, fort, fort!

fort, fort, fort, fort, fort, fort!

(Der Vorhang fällt rasch.)

## Dritter Act.

N<sup>o</sup> 13. DUETT.

Ein einfaches Zimmer in einer Herberge zu Strassburg. Siegfried auf einem Feldbett ruhend, den Arm im Verband tragend, Margaretha mit Verbinden beschäftigt.

Frisch und kräftig. (♩ = 140.) (Der Vorhang geht auf.)

Siegfried.

Nichts hält mich mehr! Lasst Eure Salben, lasst Eu-re Kräu-ter, gu-te

Margaretha.

Frau! Die Wund' ist heil... Seht, seht! Nur wen-ge Ta-ge

(für sich)

schont Euch noch! Der muss von Eisen sein, dass er den Trank verschmerzt, den

Siegfr. ich ihm gab...

Gern schon' ich län-ger mich; doch Sehnsucht nach Haus, nach meinem Weib lässt kei-

(verstellt)

Habt auch ein Weib Ihr?

- ne Ruh' mir mehr... Gu-te! Wie sie giebt's kei-ne in der

Und auch ein Kind?

Welt! Noch ist's ein Wunsch, schon lang' harr'ich auf Kun-de; und

(sich aufrichtend)

Ge-duld! Ge-duld! Zwei

morgen muss ich fort, ich halt's nicht länger aus...

Ta-gepflegt Euch noch, und wollt ein art-iges Spiel der Unterhaltung

Ihr, das Euch an Hei-math und an Weib er-innerte, so wüsst' ich

ein's... Siegfried. So hört! Hier giebt's einen Zau-ber-spiegel, drin

Ich ver-steht' Euch nicht...

<sup>A</sup> schaut man ALLES, was man will, und ALLES, was sich jün-gst- be-ge-ben...

<sup>A</sup> Geht das mit

Margaretha.

rech - ten Dingen zu? Weiss nicht, weiss nicht... Un - trüg - lich a - ber ist das

Siegfried.

Spiel - ge - wiss. Was - Ihr da sagt! Und auch von mei - - nem Weibe, glaubt

Margaretha.

Ihr, be - richtet mir's? Von Al - lem, was ihr wünsch - t... Das muss ich sehn!

Siegfried.

Sagt, um wel - che Stunde könnt'ich'sschau'n? Am lieb - sten, wenn es

Siegfried. ( ihr eine Geldbörse reichend )

dun - kelt schon. Hier nehmt für Eu - re Pflege dies ... viel -

Margaretha. (im Abgehen)

leicht such'ich Euch auf noch... Eu - er E - delknecht weiss meine Wohnung.

Siegfried.

(geht ab)

( ihr listig nachsehend, vom Lager aufspringend )

So ge - habt Euch wohl und haltet ru - hig Euch! Lebt wohl!

## Nº 14. RECITATIV, LIED, DUETT.

Lebhaft. (♩ = 170.)

Siegfried.

Ja, wart' du bis zum jü - ng - sten Tag

(rufend)

(Conrad kommt)

auf mich mit dei - nem Spie - - gel... Con - rad, Con - rad!

Spring, Junge, freu' dich, lass die Ros - se sat - teln, heu - te noch geh'ts

(auf das Herz deutend)

fort nach Haus! Die Wun.de zwar, noch brennt sie... aber hier brennt's

(das Fenster öffnend.)

hei - ssernoch, nicht länger ertrag' ich's fern vom Haus... Die Nacht ist schön...

(zu Conrad)

o wonn'ger Strom der Luft! Mach' alles fertig, fort, fort!

(Siegfried macht sich mit seinen Waffen zu schaffen, indem er Schwert, Panzer etc. von der Wand herab nimmt.)

(Conrad ab)

*dimin.* *un poco ritardando* *p* (Tromp.)

Etwas langsamer.

Bald

Die Viertel etwas langsamer. (♩ = 100.)

blick' ich dich wieder, mein Heimathschloss, der Thurmwart bläst, es jauchzt der Tross,

die Thore rasseln vor mir auf, die Brü.cke fällt, ich

(innig)

schau' hin. auf... Sie hat mich er. blickt, sie fliegt mir ent.

gegen, und Aug' an Aug' und Brust an Brust!

o Lie - bes - treu; wie reich an Se - gen!

*cresc.*

O Wie - der seh'n so reich - an Lust!

(Tromp.)

*p* *cresc.*

*ritard.* - - *Im Tempo.*

Be - siegt ist der Feind, das Kreuz erhöht, des Glaubens Panier das

Land durchweht! Wie grumm die Wuth des Hei - den war, -

(innig)

mit uns stritt Gott und sei - ne Schaar! - Voll Ban - - gen

blicktest du aus - nach mir, mein Weib, aus dei - - nen stil - len Mauern...

*f* *ritard.* *♩*

Was bangst du noch? wirf fort - dein Trauern...

*f* *ritard.* *♩* *cresc.*

nun trennt keine Macht mich mehr - von dir!

(Tromp.) *p* *cresc.*

*Im Tempo.* *stringendo*

*ritard.* *p*

(Nach Aussen horchend)

Wer sprengt so ei - lig in das

Thor herein! Der Rei - ter scheint von

*cresc.*

Sin - - nen...

Hör ich recht, er lenkt die Schritte her zu

Die Viertel etwas gemässiger.

mir! Da

hackt ein Rab' am Fenster, was kanns be - deu - ten?...

(Golo tritt ein) (freundlich)

A Du Go - lo? Herzlich sei gegrüsst! Doch wie so

*cresc. -*

Golo. Siegfried. (mit abge-  
bleich du siehst... du bringst nichts Gu - tes! Gu - tes nicht. Mein Weib ist  
wandtem Gesicht) Golo. Siegfried. Golo. (Ihm ein Schreiben  
überreichend)  
todt... Sie lebt... Sie lebt? Dann sei es was es sei, ich trag es leicht. Les' selbst!

Siegfried. (Siegfried liest den Brief. In Bewegung und Mienen malt sich nach  
von meinem Haus - caplan!...

und nach das Entsetzen, das ihn erfasst. \*) Siegfried. (für sich)  
Herr des

Golo. (für sich) Nach und nach schneller.  
Mir be - - ben die Knie...  
Himmels! Täuscht mich die

mit Pedal.

Schrift!

Golo. (für sich)  
Ich möch - te zu - rück den grau - si - gen Weg,

den mich Marg're - - tha ge - führt!  
Siegfried.  
Herr des Him - mels!  
stringendo  
cresc.

Golo.  
Hat sich die Welt ver - kehrt! Ich möch - te zu -  
cresc. -  
p

rück den grau - si - gen Weg, den mich Marg'retha ge -

führt!

B Siegfried.  
Golo!  
cresc.

Hier nimm mein Schwert, hau' nieder mich... Doch wart... erst sie! erst  
dimin. p

Golo. (für sich) Siegfried.  
sie! Ich möch - te zu - rück den grau - si - gen Weg, Und dann, nimm was ich

## Golo. (für sich)

ich möch - - te zu - rück den grau - -  
hab', nimm's als dein Ei - - gen - thum!

## Siegfried.

- si - - gen Weg! Nach Hau - se will ich nicht... Die Knech - te,

sie zeig - ten wohl auf mich mit Fin - gern,... nach Hau - se will ich

nicht, mein Schloss, und was sonst mein ge - hört, nimm dus... Du warst mir

im - mer treu!  
O fasst Euch,

## Siegfried.

## Golo. (sich auf ein Knie niedertassend)

ed - ler Herr! Ver - höhn' mich nicht mit deinem Trost! Hörst mich: der dieses schrieb...

## Siegfried.

der log! der log! Der log?... Geh, guter

Go - lo! Du möch - test lü - gen, mei - nen

Schmerz zu mil - dern... es ge - lingt dir nicht... Ent - se - tzen fasst beim

## Siegfried.

Anblick die - ses Man - nes mich... Und hörst du... Nie - mand



auf der Welt soll mehr mich seh'n... Nie - mand wissen, wo ich ge-

*dimin.*

(leise, furchtbar)

blie - ben! Doch auch sie soll sterben! Hier nimm mein Schwert und hier den

*p* *cresc.*

Ring, zeig' beides ihr, damit sie weiss, von wem du kömmt!...

*f* *cresc.*

(Siegfried, im Begriff Golo Schwert und Ring zu geben, hält plötzlich inne.)

*ff* *poco ritardando* *f*

Etwas gemässiger.

Doch still! Es fällt mir ein... hier lebt ei - ne Frau, die mir er -

*p* *sf* *sf* *sf*

zähl - te von ei - nem Wun - derspiegel, drin sich zei - ge Ver - gangnes bis auf's

*ff* *ff* *pp*

Klein - ste ab - ge - schil - dert. Glaubst du an sol - che Spie - gel? Ich nicht

*ff* *ff*

viel... doch drängts mich, ihn zu Rath zu ziehn... Komm, lass uns gehn!

*p* *pp* *pp*

(rufend) (Conrad tritt ein)

Conrad! Du weisst ja, wo die Frau, die meiner pfleg - te, wohnt; führ -

*p*

(Sie gehen ab, nachdem sich Siegfried noch mit

hin uns! Komm, gu - ter Golo!

*pp*

Schwert etc. gerüstet.)

*dimin.* *pp*

Verwandlung. Margarethens Zimmer, phantastisch decorirt mit Zaubergeräth ect. Im Hintergrund der Zauberspiegel verhüllt. Margaretha sitzt schlafend an einem Tische.

Langsam. (♩ = 72.)

Mit Ped.

*pp* *ff* *p* *sf* *f* *pp* (Posaunen.)

Margaretha. (Sie erwacht)

Ich sah ein

Kind im Traum, ein hübsches Kind, die Zähne weiss, die Backen roth und

Edition Peters. 6443

rund, die Augen... nein, die sah ich nicht so recht... zwei

Thänen standen drin... Es rief: „zum En - gel war ich dir bestimmt, du

warfst mich in den Bach... Dummer Traum!

(Es pocht)

Da fällt mir ein: häßlich das Mägdlein nicht ertränkt, und

war' es schön ge - worden, wie ich sah im Traum, so klopfte jetzt vielleicht ein

Edition Peters. 6443

Freiersmann, ein solcher, der das Glück bringt über Nacht...

Lass ruhn die Todten, denn sie ruhen gut. Ei nun, wer

(Pauken) *pp* *sf*

(es pocht noch einmal stark) **Siegfr.** (von aussen) **Margar.** (Siegfried mit Golo tritt ein.)  
stört sie? Stören sie doch mich! Hollah, macht auf! Wer da? Herr Graf...

(Sie bringt ihm einen Sessel.) **Siegfried.**  
so spät! Lasst, lasst!

Wer sagt Euch, dass ich sitzen will! Ich halte mich nicht

**Margaretha.** **Siegfr.**  
lange bei Euch auf. Was steht zu Diensten Euch, wenn nicht der Spiegel? Ver-

ges- sen hält ich's fast... ja, ja... den Spie- gel wollf' ich

*ritard.*  
seh, so zeigt mir denn mein Weib, und was sie vor sechs Mon- den

*Im Tempo.* **Margaretha.**  
that! Ihr scheint erzürnt, mein edler Herr, drum bitt' ich, schlagt mir nicht, wem, was Ihr seht, Euch nicht ge-

**Siegfr.** **Margaretha.**  
fällt, das theure Stück entzwei! Hör' auf! Das heisst: fang an! Doch die Be-

Siegfried.

dingung, denk jetzt nicht an Ihn, der einst die Welt erschuf und sie er - hält! Senr sonder - ba - re

*p* *p* *mf*

D Margaretha. (auf Golo zeigend)

Worte sprecht Ihr da! Den Spiegel! den Spiegel! Und hier der frem.de Herr, soll er nicht gehn?

*f* *f* *p*

Margaretha. (heimlich zu Golo)

Siegfried. Was hebst du, Fei - ger!

Golo. (für sich) Er ist mein Freund, mag Alles schau'n, wir beid' sind rein! . Sie reisst zu -

*p* *fp* *p*

Margaretha.

Den - ke dran, wie dich die Grä - fin höh.n.te! Dein muss sie wer - den noch!

Golo. Sünd' und Schan - de mich fort, zu Sünd' und Schan - de! Sie reisst zu

Siegfried. Was hebst du, Golo! Den - ke dran, wie du mich

*p* *f* *f*

Denk dran, wie sie dich höhnte! Dein muss

Sünd' und Schand' mich fort, sie reisst zu Sünd' und Schande, zu Sünd'

(für sich) rächst! Die Wahr - - heit will ich wis - sen, ob auch

*pp* *pp* *pp*

sie wer - den noch!

(zu Margaretha) und Schand' mich fort! Du mahnst mich recht, schon reut' es mich!

das Herz mir bricht! Die Wahr - heit, die

*f* *pp*

Dein muss sie werden, Muth, nur Muth!

Du mahnst mich recht, schon reutes mich!

(zu Marg.) Wahr - heit will ich wis - sen! Was zau - dert

*pp* *stringendo* *stringendo*

(heimlich zu Golo)

*pp*

(zu Margaretha)

Ein schönes Weib, für wahr des Küssens  
Stehst du mir bei, so wird's ge-lingen! Mein muss sie werden,  
(für sich)

Ihr, lasst sehn den Spiegel! Die Wahrheit will ich wissen!

*cresc.*

(Sie beschreibt mit ihrem Zauberstab einen weiten Kreis, dann reckt sie die Hand gen Himmel und spricht feierlich:)

werth! Euch zu dienen!

mein! (heftig)

Den Spiegel! den Spiegel!

*pp*

Der Vorhang des Spiegels zertheilt sich; aus Wolkenebelschleiern taucht nach und nach hervor das erste Bild: Heitere Abendlandschaft, Siegfrieds Burg sichtbar. Vorn Kornfelder und grüne Hügel. Genoveva lustwandelnd, zuweilen sich umblickend. Zuletzt tritt Drago aus Büschen ihr entgegen. Trauliches Gespräch. Sie verschwinden hinter einem grünen Hügel.

Margaretha. Nicht schnell. (♩ = 80.) \*Zwei Frauenstimmen. (hinter der Scene)

Er - scheint! (Erstes Bild) A - bend - lüf - te kühlend

A - bend - lüf - te (2 Clarinetten) kühlend

Nicht schnell. (♩ = 80.)

*p* *p dolce*

mit Ped.

\*) Nach Befinden auch mehrfach zu besetzen.  
Edition Peters.

6443

wehn, Liebe singt in Wald und Feld, Liebe singt in Wald und Feld!

wehn, Liebe singt in Wald und Feld! (Clar.)

*fp*

...wo so se - lig rings die

Siegfried. Kann ein Herz al - lein be - stehn, wo so se - lig rings die

Steh' da... mein Schloss... wahr - haftig!

*fp*

*dimin.*

Welt, rings die Welt! Saaten

*dimin.*

Welt, rings die Welt! Saaten

Golo. (für sich) Siegfried.

Mit Sa - tan steht die Hex' im Bun - de. Dort der Eichwald auch!

*p* *p* (Clar.) (Fl.) (Clar.) (Fl.)

Edition Peters.

6443

wo - gen um dich her! Schlägt dein Herz nicht Lie - bes -  
 wo - gen um dich her! **Go!o.** (für sich)

**Siegfried.**  
 Und dort... auf dem Fusspad die Ge - stalt... sie

wo - gen, schlägt dein Herz nicht Lie - bes - wo - gen?  
 Schlägt dein Herz nicht Lie - bes - wo - gen?  
 hol - de - ste der Frau - en!  
 ist's, mein Weib... Jetzt auch

Den du suchst, er tritt da - her, Er - de wird zum Blü - then.  
 Dra - go!

*dimin.*  
 meer: und du wirst hin - ab - ge - zo - gen, hin - ab - ge - zo - gen,  
 meer: und du wirst hin - ab - ge - zo - gen, hin - ab - ge - zo - gen,  
*dimin.*

Sie sprechen freundlich...

wie die Bie - ne se - ligschwer, wie die Biene se - lig -  
 wie die Bie - ne se - ligschwer, wie die Biene se - lig -  
 Wahr - lich, (Fl.) mit Jedem sprach sie so!

(Das Bild verschwindet.)  
 schwer.  
 schwer.  
 (Erhebt sich von seinem Sessel.) Da find' ich nichts zu scheuten. Komm, Go - lo! Der Spiegel

## Margaretha.

Sechs Mon - den wies ich ihn zu - rück, wie ihr ge - wünsch't! Wollt ihr em  
sagt mir nichts, was ich nicht wüss - te!

## Golo.

Bild vielleicht aus neuerer Zeit? Lasst sehn!

Was meinst du, Go - lo?

(Ob. I.) (Ob. II.)

## Siegfried.

Wohl - an denn!

## Marg. (feierlich) Belebter. (Siegfried setzt sich wieder auf den Sessel.)

Er - - scheint! Erscheint! (Zweites Bild.)

(Tromp.)

Kleiner Schlossgarten im innern Burghof. Man sieht im Hintergrund die Thürme und Schlossgebäude des ersten Actes über die Mauern herüberraagen. In einem Verstecke eine dichte Laube. Tiefes Abenddunkel. Zum Schluss des Gesanges tritt der Mond hervor, der die Scene beleuchtet, so dass man die in der Laube sitzenden Gestalten Genoveva's und Drago's erkennt. \*) Zwei Sopranstimmen. (hinter der Scene)

Wann die Lichte der Er - de ver - glühn, wann der Blü - then Kel - che ge -  
Wann die Lichte der Er - de ver - glühn, wann der Blü - then Kel - che ge -

schlos - sen, ei - ne Blu - me der Nacht ist ent - spros - sen, möch - te heim - lich er -  
schlos - sen, ei - ne Blu - me der Nacht ist ent - spros - sen, möch - te heim - lich er -

blühn! Siegfried.  
blühn! Der Gar - ten meines Burg - hofs ist's... die Lau - be an der Mauer

Sopranstimmen. (Der Mond tritt hervor)  
Wann die Ster - ne fun - keln und sprüh'n, wann der Mond sei - ne Wunder er -  
dort, ich kenn' sie wohl! Tenorstimmen. Wann der Mond sei - ne Wunder er -

(Tromp.)

gos - sen, hat der Lie - be Reich sich er - schlossen,  
 gos - sen, hat der Lie - be Reich sich er - schlossen,  
 Siegfried.

Sie beid' al - lein, ... zur A - bend.

möch - te heim - lich er - glühn, möch - te heimlich er - glühn!  
 möch - te heimlich er - glühn, möch - te heimlich er - glühn! (für sich)

stun - - de! Bursch, du bist

mit Ped.

(Er steht auf und geht unruhig auf und nieder.) Golo.  
 reck! So

sah ich oft sie si - tzen, doch ahnt' ich Schlimmes

Soprane. (Ganz aus der Ferne)  
 Tenöre. Ei - ne Blume der Nacht ist ent - spro - sen, möch - te heim - lich er -  
 nicht! Ei - ne Blume der Nacht ist ent - spro - sen, möch - te heim - lich er -

blühn! (Das Bild verschwindet.)  
 Siegfried.  
 blühn! Das Schlimme seh' ich noch nicht! So sitt - sam wie sie

Golo.  
 Wohl dem, der da ver -  
 blickt, so scheint sie nur als Herrin sich zu füh - len, als Diener.

Die Viertel wie vorher. Siegfried. (zu Margaretha mit Heftigkeit.)  
 Margaretha.

traut! Könt noch ein Bild Ihr he - xen, aus jüngster Zeit ein Stück? Drei Bil - der



steh'n in mei-ner Macht, mehr nicht! Wollt noch das letz-te

*fp* *fp* *fp* *fp* *fp*

Siegfried:

Ihr? Das letz-te denn!

*fp* *f cresc.* *f* *pp*

*f* *pp*

Margaretha. (wie vorher.)

Er-scheint, er-scheint, er-scheint!

*f* *pp* *sf*

*f* *pp*

*accelerando*  
(Tromp.)

Schneller. (♩ = 160.)

CHOR (hinter der Scene.)  
SOPRAN und ALT.

Genoveva's Schlafgemach. Auf einem Ruhebett Genoveva schlummernd.  
Drago öffnet leise die Thür. Genoveva, die erwacht, reicht ihm freundlich die Hand.

(Drittes Bild)

LEI-SER. Tritt durch's stil-le Haus! Fer-ne der, der sie be-wacht!

TENOR. Lei-ser Tritt durch's stil-le Haus! Fer-ne der, der sie be-wacht!

BASS. Lei-ser Tritt durch's stil-le Haus! Fer-ne der, der sie be-wacht!

Lei-ser Tritt durch's stil-le Haus! Fer-ne der, der sie be-wacht!

Schneller. (♩ = 160.)

*p*

Sei ver-schwiegen, dunk-le Nacht, lösch die hel-len Lich-ter aus! Von dem Baum im

Sei ver-schwiegen, dunk-le Nacht, lösch die hel-len Lich-ter aus! Von dem Baum im

Sei ver-schwiegen, dunk-le Nacht, lösch die hel-len Lich-ter aus! Von dem Baum im

(Tromp.)

*pp* *sf*

Pa-ra-dies, dess ver-bot-ne Frucht so süß, list-ge Schlange, brich auf's Neu gold-ne

Pa-ra-dies, dess ver-bot-ne Frucht so süß, list-ge Schlange, brich auf's Neu gold-ne

Pa-ra-dies, dess ver-bot-ne Frucht so süß, list-ge Schlange, brich auf's Neu gold-ne

*cresc.* *cresc.* *cresc.*

*pp* *cresc.*

(Während des letzten Bildes geht Siegfried mit heftigen Schritten auf und ab, und wirft kei-

Frucht und kriecher-bei! Lei-ser Tritt durch's stil-le Haus! Fern der sie be-wacht!

Frucht und kriecher-bei! Lei-ser Tritt durch's stil-le Haus! Fern der sie be-wacht!

Frucht und kriecher-bei! Lei-ser Tritt durch's stil-le Haus! Fern der sie be-wacht!

*p*

nen Blick in den Spiegel. Erst zuletzt, wo Geneveva dem Drago die Hand reicht, sieht er hin. Mit den Worten:  
Nach und nach schneller.

Sei ver-schwiegen, dunk-le Nacht, lös-ch' die hel-len Lich-ter  
Sei ver-schwiegen, dunk-le Nacht, lös-ch' die hel-len Lich-ter  
Sei ver-schwiegen, dunk-le Nacht, lös-ch' die hel-len Lich-ter  
Nach und nach schneller.

aus!  
aus!  
aus!

Siegfried. zieht Siegfried das Schwert, zertrümmert den Spiegel und stürzt, Golo mit sich zie-  
Schur-ke! Dra-go! Go-lo, rä- - che

Margaretha. (sich die Augen verhüllend.) Die Halben wie vorher die Ganzen.  
O Gott!  
hend, zur Thür hinaus.) (Aus dem zertrümmerten Spiegel steigt Drago's Geist hervor.)

mich! Die Halben wie vorher die Ganzen. (Trompeten.)  
(Posaunen.)  
(Viol.)

Margaretha. Geist.  
Furch- - bar Ge-sicht, ver-schwind! Um...sonst versuchst du

Margaretha.  
dei - ne Macht an mir! (Posaunen.) E (Tromp.) Wer sand - te dich?

Geist. Margaretha.  
Der Herr! Ich kenn' ihn nicht!  
trem. pp trem. pp

Geist. F2  
Du riefst ihn an, und er ge-bie - tet dir durch meinen Mund: Schnell mach dich

auf, dem Gra - fen Siegfried, was du an ihm ge - frevelt, zu ge-  
cresc.

stehn. Und thu ich's nicht?... So wird dir bin - nen Mon - desfrist der Holz.stoss

auf - ge - rich - tet: du stirbst den Feu - ertod... So

**Margaretha.**  
So tödt' ich mich vor - her!

ist's be - stimmt! Ver - such' es nicht! In Flam - men

wirst du Sa - la - man - der sein, im Schooss der Er - de Wurm,

Sehr lebhaft. (♩ = 68.)  
**Margaretha.**

und gegen Stahl und Eisen wie von Stein! Entsetzen packt mich...

mit Pedal.

**Geist.** Schon lecken die Flammen am Holz!...

Ja, so - geschieht's! So

(Er versinkt.)  
**Margaretha.**  
wird's erfüllt! Sie fassen mich blu - tig - roth!

Wie's nagt, wie es brennt! O Tod!

Fürchterlich!

(Aus den Trümmern des Spiegels steigen Flammen auf, die nach und nach den ganzen Hintergrund einnehmen.)  
Fürchterlich! Wo - flich' ich hin, wo - berg' ich mich?

Herr des Himmels, hab, hab' Er - bar - - - men, Er - bar -

men! Hab' Er-bar-men,

hab' Er-bar-men, hab' Er-bar-men! Wo

berg' ich mich! Luft! Hül-fe! Hül-fe!

Ret-tung! Hül-fe! Ret-tung! Ret-tung!  
(bar-men!)

Hül-fe! Ret-tung! Hül-fe!

Ret-tung! Hül-fe! Ret-tung!

tung! Sieg-fried! Sieg-fried! Sieg-fried!

(In Flammen eingehüllt stürzt sie fort.)  
-fried!

(Der Vorhang fällt.)

*dimin.* *pp*